



WENIG STROM IM WALD

Sparsame Strahler

Technik von Selecon im Einsatz bei der Waldbühne Ahmsen

Thorsten Menzel, Geschäftsführer von T.C.M. Light Solutions aus Bielefeld, ist spezialisiert auf Projekt-Management und Produkt-Sonderentwicklungen im Theater-, Messe- und Eventbereich, unter anderem für die Blue Man Group. Bei der Freilichtbühne Ahmsen war er für die Lichttechnik zuständig.

pma: Wie kam der Kontakt zur Freilichtbühne Ahmsen zustande?

Thorsten Menzel: Die Waldbühne Ahmsen hat über das Stadttheater Bielefeld den Kontakt zu mir gesucht. Nach dem Umbau der Waldbühne wurde neue Lichttechnik benötigt und so hatte man mich gebeten, mich der Sache anzunehmen. Schnell wurde klar, daß dies eine Herausforderung werden würde, da nicht ausreichend Strom zu Verfügung stand. Die Bühne liegt ja, wie der Name schon sagt, mitten im Wald. Für den gesamten Waldbühnenanschluß standen lediglich 45 kVA zur Verfügung, was für eine Bühne dieser Größe absolut nicht ausreichend ist. Immerhin konnte die Leistung für das

gesamte Gelände noch auf 90 kVA aufgestockt werden, was die Ausgangslage ein wenig verbesserte. Andernfalls hätte ein kilometerlanges Kabel quer durch den Wald verlegt werden müssen, was das Budget des Vereins, der hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht, gesprengt hätte.

pma: War dieser Punkt für Sie ausschlaggebend, sich für Material von Selecon zu entscheiden?

Thorsten Menzel: Ja, das war im Prinzip ein wichtiger Faktor. Der 80-Volt-Scheinwerfer "Pacific" aus dem Sortiment der Firma Selecon bietet den Vorteil, daß die Lichtleistung dieses 1,2 kW-Scheinwerfers

der eines Scheinwerfers mit einer Leistung von 2,5 kW in Nichts nachsteht. Diese Tatsache macht sich natürlich bei einer Bühne dieser Größe (60 Meter Breite) und gerade einmal 55 kVA Anschlussleistung für die Lichttechnik positiv bemerkbar.

pma: Bei der Auswahl des Verfolgers haben Sie sich für einen Toru von Selecon entschieden, das größte Gerät aus der Performer-Serie. Wie kam es dazu?

Thorsten Menzel: Die einzige Möglichkeit, einen Verfolger zu positionieren, war bei der Lichtregie. Das war natürlich eine enorme Distanz zur Bühne, etwa 50 bis 60 Meter. Da kann man mit einem kleineren Verfolger nicht viel ausrichten, es bedarf eines großen, amtlichen Gerätes, zumal man ja auch das Problem des Tagelichts hat. Die meisten Vorstellungen fingen bei Tageslicht an und gingen in die Dämmerung hinein. Deswegen kamen nur gewisse Größen in Frage. Da es in dieser Größe nicht so viele Produkte auf dem Markt gibt und da ich den Toru bereits auf der proligh+sound in Frankfurt gesehen

habe, fiel die Wahl auf eben dieses Modell. Wichtig war, daß die Technik des Toru auf mich einen guten Eindruck macht und der Verfolger gut zu bedienen ist.

pma: Anders als bei den meisten anderen Verfolgern ist beim Toru das Netzteil ins Gehäuse integriert. Wie hat sich das damit verbundene größere Gewicht auf die Bedienung ausgewirkt?

Thorsten Menzel: Bei der Bedienung eines Verfolgers ist ein höheres Gewicht nicht unbedingt von Nachteil, vorausgesetzt, daß das Gerät vernünftig gelagert ist. Bei der hier gegebenen Entfernung zur Bühne liegt der Bewegungsradius ja nicht im Zentimeterbereich, sondern eher im Millimeterbereich. Hier führt das höhere Gewicht zu einer geschmeidigeren Bewegung des Verfolgers. Als nachteilig könnte das hohe Gewicht beim Transport angesehen werden. Da ich mir aber

ein Gerät dieser Größenordnung sowieso nicht allein unter den Arm klemme, zählt dieses Argument nicht wirklich.

pma: Wie kam der Kontakt mit Selecon zustande?

Thorsten Menzel: Ich habe mich nach möglichst hellen Scheinwerfern erkundigt, weil wir das Problem mit dem Tageslicht hatten. Die Bühne liegt vom Dach her etwas ungünstig, so dass die Sonne in den Abendstunden einen Schlagschatten erzeugt. Deswegen benötigte ich Scheinwerfer, aus denen möglichst viel Licht rauskommt. HMI-Leuchten fielen auf Grund der Leistung weg, weil sie immer Strom verbrauchen, egal, ob ich sie nutze oder nicht. Dadurch fiel die Wahl relativ schnell auf die Scheinwerfer von Selecon, die wir über die Firma Lucifer bezogen haben. Außerdem bieten die Profil-Scheinwerfer von Selecon den Vorteil, dass das



Vorbildlicher Service vor Ort: Thorsten Menzel und Rainer Weggen von Selecon (v.l.).

Lampenhaus nach unten gebogen ist. Das wurde ja eigentlich so gebaut, um die Temperatur des Lichtstrahls zu senken. So konnte ich sehr platzsparend arbeiten, da die Gangway, an der die Scheinwerfer befestigt wurden, sehr schmal war.

*Interview: Markus Wilmsmann
Fotos: T. Menzel+Selecon*